

Einladung | Invitation

8. Mai 2014 | May 8, 2014

2014 | Auswärtiges Amt Berlin

Welches Europa wollen wir?

Perspektiven einer
gemeinsamen EU-Politik

Which Europe do we want?

Perspectives of a
common EU-Policy

WDR¹ europa forum

Weitere Informationen | further Information
europa-forum.wdr.de

Einladung

Welches Europa wollen wir?

Perspektiven einer gemeinsamen EU-Politik

Das 17. Internationale WDR Europaforum in Berlin greift erneut Themen der europäischen Zukunftsdebatte auf und bietet am 8. Mai 2014 einen Gedankenaustausch mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern aus ganz Europa. Im Mittelpunkt der Vorträge und Podiumsdiskussionen stehen die Perspektiven der aktuellen EU-Politik und die künftige Gestalt Europas: Welches Europa wollen wir, wie soll es aussehen und wie weit wollen wir als Union gemeinsam gehen?

Europas Lage ist angespannt. Russland trennt die Krim von der Ukraine. Die EU bindet fünf Monate nach dem abgesagten Assoziierungsabkommen die Ukraine politisch eng an sich. Die strategische Partnerschaft der Union mit Russland wird ausgesetzt. Sanktionen können die Konfrontation verschärfen. Die wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen sind nicht absehbar. Ein Riss geht durch Europa!

Wohin steuert die Europäische Union? Die Lösung der Schuldenkrise bleibt zentrale Aufgabe europäischer Politik. Staatsverschuldung, Rekordarbeitslosigkeit, Massenproteste und der zunehmende Rechtspopulismus vor den Europawahlen im Mai verunsichern viele EU-Bürgerinnen und EU-Bürger. Über die richtige Balance zwischen spar- und wachstumsorientierter Politik wird kontrovers debattiert. Grundlegende Reformen und eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit in vielen Mitgliedsstaaten sind notwendige Voraussetzungen. Die Energiepolitik wird zu einem immer wichtigeren Thema: Neben der Bezahlbarkeit von Strom stehen Klimaschutz und Versorgungssicherheit.

Die ungleiche wirtschaftliche Entwicklung in der EU führt zu Spannungen. Die Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa ist noch immer dramatisch hoch. Unzufriedenheit und Wut richten sich gegen Brüssel, aber auch gegen das wirtschaftlich starke Deutschland. Armutsmigranten und Flüchtlinge drängen an Europas Außengrenzen und stellen die Gemeinschaft vor weitere Herausforderungen.

Mehr denn je ist ein handlungsfähiges und aktives Europa gefordert. In einer Welt mit neuen konkurrierenden Machtzentren wie China, Indien oder Mexiko muss die Union internationale Kooperationen suchen. Die Arbeit an einem gemeinsamen transatlantischen Wirtschaftsraum wie auch die Intensivierung der Europäischen Nachbarschaftspolitik im Osten sind erklärtes Ziel. Hat die Europäische Union dafür die richtigen politischen Strategien und Konzepte? Wie sind die Perspektiven einer erfolgreichen gemeinsamen EU-Politik?

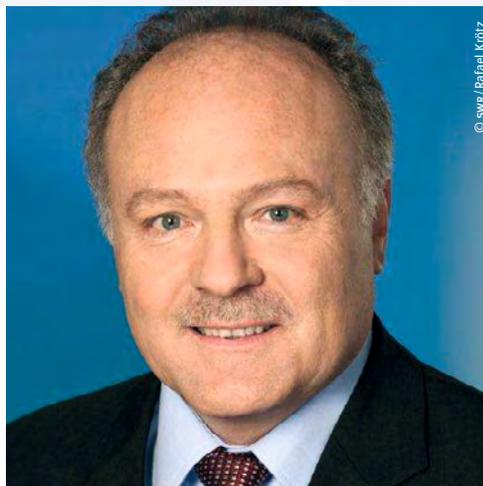
Welches Europa wollen wir? Wenige Wochen vor den Europawahlen im Mai und dem Brüsseler EU-Gipfel im Juni 2014 veranstalten der Westdeutsche Rundfunk, der Norddeutsche Rundfunk, der Südwestrundfunk, der Österreichische Rundfunk und der ARD/ZDF Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament eine eintägige Konferenz für Radio, Fernsehen und Internet im Auswärtigen Amt in Berlin.

Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr als Mitdiskutant und Gast in Berlin zu begrüßen.

Freundliche Grüße



Tom Buhrow
Westdeutscher Rundfunk



Peter Boudgoust
Südwestrundfunk



Lutz Marmor
Norddeutscher Rundfunk, ARD-Vorsitzender

Which Europe do we want? Perspectives of a common EU-Policy

The 17th International WDR Europaforum in Berlin will once again take up themes of the debate on Europe's future and on May 8, 2014, will offer an exchange of views with high-ranking politicians from all over Europe. The focus of the presentations and panel discussions will be on the perspectives of the current EU policy and the future shape of Europe: Which Europe do we want, how it should look like and how far do we want to go together as a union?

Europe's situation is tense. Russia is splitting the Crimea from Ukraine. Five months after the cancelled Agreement on Association, the EU is binding Ukraine closely to itself. The EU strategic partnership with Russia is suspended. Sanctions may aggravate the confrontation. The economic and political consequences are unforeseeable. There is a split in Europe!

Where is the European Union heading? The solution of the debt crisis remains the central task of European policy. Public debt, record unemployment, mass protests and increasing right-wing populism prior to the European elections in May, unsettle many EU citizens. The right balance between saving and growth-oriented policy is heatedly debated. Fundamental reforms and improved competitiveness in many member states are necessary prerequisites. The energy policy is becoming an increasingly important issue: in addition to the affordability of electricity, the focus is on climate protection and security of supply.

The unbalanced economic development in the EU is creating tension. Youth unemployment in Southern Europe is still dramatically high. Dissatisfaction and anger is directed against Brussels, but also against the economically strong Germany. Poverty-stricken migrants and refugees are crowding at Europe's external borders and represent further challenges for the Community.

More than ever before there is a need for a Europe which is capable of action and ready to take it. In a world with new competing centres of power such as China, India or Mexico, the Union must seek international cooperation. Work on a joint transatlantic economic area as well as the intensification of the European Neighbourhood Policy in the East are the declared objectives. Has the European Union the right policies and concepts for this? What are the prospects for a successful joint EU policy ?

Which Europe do we want? Only a couple of weeks before the European elections in May and the EU summit in Brussels in June 2014, Westdeutsche Rundfunk, Norddeutsche Rundfunk, Südwestrundfunk, Österreichische Rundfunk and the ARD/ZDF current affairs and documentary channel PHOENIX together with the European Commission and the European Parliament, is organizing a one-day conference for radio, television and the Internet at the Federal Foreign Office in Berlin.

We look forward to seeing you again this year as participant at the discussion and guest in Berlin.

Yours sincerely



© ORF/Ramstorfer

Alexander Wrabetz
Österreichischer Rundfunk



© Europäische Kommission in Deutschland

Marie-Therese Duffy-Häusler
Europäische Kommission Deutschland



© EP/M. Luedtke

Frank Piplat
Europäisches Parlament, Informationsbüro in Deutschland

»es geht um die Frage, mit welchem Ernst und mit welchem Ehrgeiz wir diese Europäische Union verändern, verbessern und fortentwickeln möchten«

Vor hundert Jahren begann der 1. Weltkrieg – vor 25 Jahren fiel der eiserne Vorhang und was passiert in diesem Jahr? Hätten wir vor wenigen Monaten ernsthaft daran gedacht, dass wir heute dem Jahr 1914 näher stehen, als dem Jahr 1989? Wir sehen, wie zerbrechlich unser Europa noch immer ist. Oder besser gesagt, unsere Vorstellung eines Europas der freien, der unabhängigen und der demokratischen Staaten, die die Rechte jedes Einzelnen wahren und schützen und ebenso die Rechte ihrer Nachbarstaaten ohne Wenn und Aber respektieren. Wir erkennen heute deutlich den Wert der Europäischen Union. Bei aller Kritik, die wir an der EU üben, dürfen wir doch nicht die historisch beispiellose Leistung übersehen, die erbracht wurde: 28 Staaten, so unterschiedlich sie auch sind, bilden eine Gemeinschaft, arbeiten über Grenzen hinweg gemeinsam an der Lösung gemeinsamer Probleme, um den Menschen in Europa ein Leben in Frieden, Wohlstand und Sicherheit zu garantieren.

Die Welt beneidet uns um diese einzigartige Gemeinschaft und wir sollten nicht müde werden, auf diese Gemeinschaft stolz zu sein. Diesen Stolz darf man sich auch nicht ausreden lassen von all den Populisten, die jetzt ihre Chance bei der anstehenden Europawahl sehen, und die den Menschen weismachen wollen, dass ohne Europa alles besser wäre. Weit gefehlt. Bei der Europawahl geht es nicht um die Frage „Europa Ja oder Nein“. Es geht um die Frage, welches Europa wir wollen, es geht um die Frage, mit welchem Ernst und mit welchem Ehrgeiz wir diese Europäische Union verändern, verbessern und fortentwickeln möchten. Im Jahr 2014 stehen wir vor der Frage, welchen Faden der Geschichte wir weiterspinnen möchten: jenen von 1914 oder jenen von 1989?



Martin Schulz
Präsident des Europäischen Parlaments



A hundred years ago the first World War began – 25 years ago the Iron Curtain fell and what happens this year? Only a few months ago who would have seriously thought that today we would be closer to the year of 1914, than the year 1989? We can see how fragile our Europe still is. Or to put it another way, our vision of a Europe of free, independent and democratic states, which uphold and protect the rights of each individual and respect the rights of their neighbouring countries without any ifs and buts. Today we clearly recognize the importance of the European Union. For all the criticism that we may direct at the EU, we may not overlook the historically unprecedented achievement that has been made: 28 nations, as different as they are, form a community, working together across borders to solve common problems, in order to guarantee that the people of Europe can live in peace, prosperity and security.

The world envies us this unique community and we should never tire of being proud of this community. We must not allow ourselves to be talked out of this pride by all the populists who now see their opportunity in the forthcoming European elections, and who want to make people believe that without Europe everything would be better. Far from it. The European elections are not about the question “Europe yes or no”. The question really is, which Europe do we want, the question really is, how seriously and with how much ambition we want to change, improve and further develop this European Union. In 2014, we are faced with the question, which threads of history do we want to continue to spin: those of 1914 or those of 1989?

Martin Schulz
President of the European Parliament

« the question really is, how seriously and with how much ambition we want to change, improve and further develop this European Union »

»Es bleibt eine große Aufgabe europäischer Außenpolitik, die Kooperation und Transformation unserer Nachbarschaft zu fördern und gleichzeitig die Entstehung neuer Trennlinien in Europa zu vermeiden.«

Die Europäische Union steht in diesem Jahr vor einer doppelten Bewährungsprobe. Im Außenverhältnis muss sie beweisen, dass sie mit einer Stimme sprechen und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft entschieden handeln kann. Im Inneren muss sie zeigen, dass zwischen verbesserter Wettbewerbsfähigkeit und einem starken gesellschaftlichen Zusammenhalt kein Widerspruch besteht.

Wenn wir in diesem Jahr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gedenken, erkennen wir den besonderen Wert unserer über Jahrzehnte aufgebauten Friedensordnung in der Europäischen Union. Die Entwicklungen in der Ukraine haben uns in den letzten Wochen deutlich vor Augen geführt, dass das Denken in nationalen Einflusssphären auch auf unserem Kontinent noch nicht ein für alle Mal überwunden ist. 25 Jahre nach Ende des Kalten Krieges ist es an uns, eine neue Spaltung Europas und einen Rückfall in die Konfrontationslogik vergangener Zeiten zu verhindern. Es bleibt eine große Aufgabe europäischer Außenpolitik, die Kooperation und Transformation unserer Nachbarschaft zu fördern und gleichzeitig die Entstehung neuer Trennlinien in Europa zu vermeiden.

Diese Aufgabe kann kein Mitgliedstaat alleine bewältigen. Nur wenn die EU geschlossen auftritt, finden die Interessen ihrer Mitgliedstaaten in der Welt Gehör. Mit der gleichen Entschiedenheit muss die Europäische Union auch die Herausforderungen in ihrem Inneren angehen. Dort hat sie bei der Bekämpfung der Wirtschafts- und Finanzkrise bereits viel erreicht. Aber viel bleibt noch zu tun, um die Europäische Union zukunftsfest zu machen und auf einen sicheren Wachstumspfad zu führen. Insbesondere müssen wir dafür sorgen, dass unsere junge Generation nicht das Vertrauen in das europäische Projekt verliert, sondern Europa wieder mit der Hoffnung auf eine gute Zukunft verbindet.

Die Wahl eines neuen Europäischen Parlaments und die Einsetzung einer neuen Europäischen Kommission werden uns Gelegenheit geben, den künftigen Kurs der EU in diesen Fragen zu bestimmen. Es ist wichtig, dass sich die EU dabei auf die großen Herausforderungen konzentriert und sich zu denjenigen Fragen zurückhält, die sich auf anderer Ebene besser regeln lassen.

In den kommenden Wochen wird es hoffentlich eine lebendige europäische Debatte darüber geben, welchen Weg Europa einschlagen soll. Diese Debatte darüber, welches Europa wir wollen, ist unverzichtbar. Umso mehr freue ich mich, dass das Auswärtige Amt auch in diesem Jahr wieder Gastgeber des WDR Europaforums ist. Das Forum bietet gut zwei Wochen vor den Europawahlen Gelegenheit, Argumente auszutauschen und gemeinsam über Lösungen für Europa nachzudenken. Dazu lade ich Sie herzlich in den Welsaal des Auswärtigen Amtes ein. Ich freue mich auf kluge Gespräche unter Europäern.



Frank-Walter Steinmeier
Außenminister Bundesrepublik Deutschland



The European Union this year finds itself faced with a double test of its strength. Externally, it must prove that it speaks with one voice and can act decisively in its immediate surroundings. Internally, it must demonstrate that there is no contradiction between improved competitiveness and a high level of social cohesion.

This year, when we remember the outbreak of the 1st World War 100 years ago, we recognize the special value of the framework for peace which has been built up over the decades in the European Union. The developments in Ukraine in recent weeks have clearly demonstrated to us that thinking within national spheres of influence, also on our continent, has not yet disappeared for all time. 25 years after the end of the Cold War, it is up to us to prevent a new division of Europe and a return to the confrontational logic of bygone days. It remains a major task of European foreign policy to promote cooperation and transformation in our neighbouring countries and, simultaneously, to avoid the emergence of new dividing lines in Europe.

This task cannot be mastered by one member state alone. Only if the EU acts together, can the interests of its member states be heard in the world. With the same determination, the European Union must also tackle the challenges within its boundaries. There, it has already achieved a great deal in combating the economic and financial crisis. But much remains to be done to make the European Union fit for the future and to steer it towards a secure path to growth. In particular, we must ensure that our younger generation does not lose its confidence in the European project, but rather associates Europe with the hope of a good future.

The election of a new European Parliament and the formation of a new European Commission will give us the opportunity to determine the future course of the EU on these questions. It is important that in doing so the EU focuses on the major challenges and exercises restraint on those issues that can be better regulated at a different level.

In the coming weeks, hopefully, there will be a lively European debate about which direction Europe should be taking. This debate about which Europe we want is unavoidable. I am all the more delighted, therefore, that once again this year the Federal Foreign Office will be hosting the WDR Europaforum. Just over two weeks before the European elections, the Forum offers an opportunity to exchange arguments and reflect together on solutions for Europe. To this end, I welcome you in the Weltsaal of the Federal Foreign Office. I am looking forward to intelligent conversations among Europeans.

Frank-Walter Steinmeier
Minister of Foreign Affairs Federal Republic of Germany

« It remains a major task of European foreign policy to promote cooperation and transformation in our neighbouring countries and, simultaneously, to avoid the emergence of new dividing lines in Europe.»

Welches Europa wollen wir? Perspektiven einer gemeinsamen EU-Politik

10:00	Begrüßung	Tom Buhrow Intendant Westdeutscher Rundfunk Michael Roth Staatsminister im Auswärtigen Amt Marie-Therese Duffy-Häusler kom. Leiterin Europäische Kommission Deutschland
	Eröffnung	Welches Europa wollen wir? José Manuel Barroso Präsident Europäische Kommission (<i>angefragt</i>) Viktor Orbán Ministerpräsident Republik Ungarn (<i>angefragt</i>)
11:00	Diskussion	Europas größtes Projekt: die Überwindung der Schuldenkrise Christine Lagarde Direktorin Internationaler Währungsfond (<i>angefragt</i>) Wolfgang Schäuble Finanzminister Bundesrepublik Deutschland
	Moderation	Rolf-Dieter Krause Leiter ARD-Fernsehstudio Brüssel
11:30	Impuls	Europapolitik – Krisenpolitik. Deutschlands Rolle in der Weltpolitik Frank-Walter Steinmeier Außenminister Bundesrepublik Deutschland, MdB
	Moderation	Andreas Cichowicz Chefredakteur NDR Fernsehen Ulrich Deppendorf Leiter ARD-Hauptstadtstudio Berlin
12:00	Diskussion	Europas internationale Rolle – „riesiges Potential für Kooperation“? Patricia Espinosa Cantellano Botschafterin Vereinigte Mexikanische Staaten in Deutschland, ehm. Außenministerin von Mexiko Shi Mingde Botschafter Volksrepublik China in Deutschland
	Moderation	Andreas Cichowicz Chefredakteur NDR Fernsehen
12:30	Diskussion	Europas Energiewende – Anspruch und Wirklichkeit Günther H. Oettinger EU-Kommissar für Energie
	Moderation	Fritz Frey Chefredakteur swr Fernsehen
13:00	Pause	Mittagessen im Auswärtigen Amt

Which Europe do we want? Perspectives of a common EU-Policy

10:00	Greeting	Tom Buhrow Director-General Westdeutscher Rundfunk Michael Roth Minister of State Ministry of Foreign Affairs Marie-Therese Duffy-Häusler Acting Head of Representation European Commission Germany
	Opening	Which Europe do we want? José Manuel Barroso President European Commission (<i>requested</i>) Viktor Orbán Prime Minister Republic of Hungary (<i>requested</i>)
11:00	Discussion	Europe's biggest Project: overcoming the Debt Crisis Christine Lagarde Director International Monetary Fund (<i>requested</i>) Wolfgang Schäuble Minister of Finance Federal Republic of Germany
	Presenter	Rolf-Dieter Krause Head of ARD Television Studio Brussels
11:30	Impulse	European Policy – Crisis Policy. Germany's Role in World Politics Frank-Walter Steinmeier Minister of Foreign Affairs Federal Republic of Germany, MP
	Presenters	Andreas Cichowicz Editor-in-Chief WDR Television Ulrich Deppendorf Head of ARD Capital Studio Berlin
12:00	Discussion	Europe's international Role – "Huge Potential for Cooperation?" Patricia Espinosa Cantellano Ambassador United Mexican States in Germany, former Minister of Foreign Affairs of Mexico Shi Mingde Ambassador People's Republic of China in Germany
	Presenter	Andreas Cichowicz Editor-in-Chief NDR Television
12:30	Discussion	Europe's Energy Revolution – Claim and Reality Günther H. Oettinger EU Commissioner for Energy
	Presenter	Fritz Frey Editor-in-Chief swr Television
13:00	Break	Lunch at the Federal Foreign Office

Welches Europa wollen wir? Perspektiven einer gemeinsamen EU-Politik

14:00	Vortrag	10 Jahre EU Osterweiterung – Position und Perspektiven Aleksander Kwasniewski ehm. Präsident Republik Polen, Senior Advisor International Crisis Group, Vorstandsvorsitzender Yalta European Strategy (<i>angefragt</i>)
14:30	Diskussion	Perspektiven der EU-Politik – mehr oder weniger Europa? Angela Merkel Kanzlerin Bundesrepublik Deutschland, MdB
	Moderation	Ulrich Deppendorf Leiter ARD-Hauptstadtstudio Berlin Sonia Seymour Mikich Chefredakteurin WDR Fernsehen
15:00	Diskussion	Europa für Europäer: Welches Europa wollen wir? Elmar Brok Vorsitzender Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten Europäisches Parlament, EVP/ MdEP Katrin Göring-Eckardt Vorsitzende Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Deutscher Bundestag Gregor Gysi Vorsitzender Fraktion DIE LINKE. Deutscher Bundestag Christian Lindner Bundesvorsitzender Freie Demokratische Partei
	Moderation	Fritz Frey Chefredakteur SWR Fernsehen
15:45	Diskussion	Europas Zukunft – gemeinsam gestalten? Martin Schulz Präsident Europäisches Parlament
	Moderation	Sonia Seymour Mikich Chefredakteurin WDR Fernsehen
16:15	Resümee Ende	Tom Buhrow Intendant Westdeutscher Rundfunk
	Tagesmoderation	Joachim Görgen Leiter Trimediale Nachrichten SWR
	Leitung	Michael Radix Leiter WDR Europaforum, Chefredaktion WDR Fernsehen

Which Europe do we want? Perspectives of a common EU-Policy

14:00	Lecture	10 Years EU Eastern Enlargement – Position and Perspectives Aleksander Kwasniewski former President Republic of Poland, Senior Advisor International Crisis Group, Chairman of the Board Yalta European Strategy (<i>requested</i>)
14:30	Discussion	Perspectives of the EU Policy – More or less Europe? Angela Merkel Chancellor Federal Republic of Germany, MP
	Presenters	Ulrich Deppendorf Head of ARD Capital Studio Berlin Sonia Seymour Mikich Editor-in-Chief WDR Television
15:00	Discussion	Europe for Europeans: Which Europe do we want? Elmar Brok Chairman Committee on Foreign Affairs, Member European People's Party European Parliament, EPP, MEP Katrin Göring-Eckardt Chairwoman Bündnis 90/Die Grünen German Bundestag Gregor Gysi Chairman DIE LINKE. German Bundestag Christian Lindner Federal Chairman of the Free Democratic Party Germany
	Presenter	Fritz Frey Editor-in-Chief SWR Television
15:45	Discussion	Europe's Future – Shaping it together? Martin Schulz President European Parliament
	Presenter	Sonia Seymour Mikich Chefredakteurin WDR Fernsehen
16:15	Resume End	Tom Buhrow Director-General Westdeutscher Rundfunk
	Day's Presenter	Joachim Görgen Head of Trimediale News SWR
	Overall Direction	Michael Radix Head of WDR Europaforum, Chief editorial office television

Der Westdeutsche Rundfunk hat gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament und weiteren europäischen Partnern bereits sechzehn hochkarätig besetzte Europäische Foren in Berlin, Brüssel, Frankfurt/Oder, Köln, Ljubljana, Straßburg, Warschau und Wien veranstaltet.

Das WDR Europaforum hat als internationale Konferenz europäischer Spitzenpolitiker bereits Tradition und viel Anerkennung erworben.

Im Mittelpunkt der internationalen WDR Europaforen mit ihren aktuellen Vorträgen und Diskussionen für Hörfunk und Fernsehen steht die europäische Integration: Welches Europa wollen wir, wie soll es aussehen und wie weit wollen wir als Union gemeinsam gehen?

Organisation und Durchführung des WDR Europaforums haben die WDR Chefredaktion Fernsehen gemeinsam mit dem WDR Marketing und der CIVIS Medienstiftung übernommen. Leiter des WDR Europaforums ist Michael Radix, WDR Chefredaktion Fernsehen.

Die Veranstaltungen des WDR Europaforums werden in mehreren europäischen Radio- und Fernsehprogrammen übertragen.

In cooperation with the European Commission and the European Parliament, the WDR has already conducted sixteen European forums with high-ranking politicians in Berlin, Brussels, Frankfurt/Oder, Cologne, Ljubljana, Strasbourg, Warsaw and Vienna.

WDR Europaforum, the international conference for Europe's leading politicians, has already established itself as an institution of renown.

The central focus of the international WDR Europaforums, featuring discussions and lectures on current topics of interest for radio and television lies in European intergration: Which Europe do we want, how should it work and how far do we want to go together as a Union?

Organisation and execution of the WDR Europaforum is carried out by the chief editorial office WDR television in cooperation with the WDR Marketing and the CIVIS Media Foundation. Head of the WDR Europaforum is Michael Radix, chief editorial office of WDR television.

The various events of the WDR Europaforum are broadcast by several European radio and television programmes.



© Ziehe

Wolfgang Schäuble
Bundesfinanzminister Deutschland



© laif/Chudowski

Shi Mingde
Botschafter Volksrepublik China



© tipa

Katrin Göring-Eckardt
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Deutscher Bundestag



© Ziehe

Günther H. Oettinger
EU-Kommissar für Energie

Anmeldung | Registration



Aleksander Kwasniewski
ehm. Präsident Republik Polen



Angela Merkel
Bundeskanzlerin Deutschland



Viktor Orbán
Ministerpräsident Republik Ungarn



José Manuel Barroso
Präsident Europäische Kommission

Bitte melden Sie sich online bis spätestens **6. Mai 2014** an. Nutzen Sie dazu Ihren persönlichen CODE und unsere Internetseite registration.europa-forum.wdr.de Hier finden Sie weitere Informationen. Ihren persönlichen CODE entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Anschreiben.

Einlass ab 08:30 Uhr

Auswärtiges Amt
Offizieller Besuchereingang
Werderscher Markt 1
10117 Berlin/Mitte

Wegen der Fernsehübertragungen und Sicherheitskontrollen bitten wir Sie rechtzeitig ins Auswärtige Amt zu kommen. Mit Ihrer Teilnahme am wdr Europaforum erklären Sie sich einverstanden, dass Sie bei der Ausstrahlung der Sendung im Bild erscheinen.

Anmeldung und Teilnahme am 17. Internationalen wdr Europaforum sind kostenfrei. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist leider begrenzt. Bitte melden Sie sich sobald wie möglich an. Ihre Anreise und Unterkunft buchen Sie bitte selbst. Entstehende Kosten können nicht übernommen werden.

Diese Einladung gilt nur nach erfolgter elektronischer Anmeldebestätigung und in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis als Eintrittskarte.

Please register online not later than **May 6, 2014**. Therefore please use your personal CODE and our webpage registration.europa-forum.wdr.de Further information will there be available. Please find your personal CODE in the letter enclosed.

Entrance as of 8.30 hrs

Auswärtiges Amt/Federal Foreign Office
Official visitor's entrance
Werderscher Markt 1
10117 Berlin/Mitte

Due to the television transmissions, we would like to request that you arrive at the Federal Foreign Office in good time. With your participation in the wdr Europaforum you declare your consent to your image possibly appearing during the transmission of the programme.

Registration and participation in the 17th International wdr Europaforum are free of charge. As the number of participants is unfortunately limited, please register as soon as possible. Please make your own travelling and accommodation arrangements. Please note that all expenses for travelling and hotel accommodation are at your own cost.

This invitation is only valid after the successful electronic confirmation of registration and in combination with a valid passport/identity card with photo as admission ticket.



**Anmeldung
nur online!**

Anmeldung über | Registration via

registration.europa-forum.wdr.de

Anmeldeschluss | Closing date

6. Mai 2014 | May 6, 2014

Pressekontakte und Informationen unter:

europa-forum.wdr.de

WDR Europaforum
Westdeutscher Rundfunk

50600 Köln/Cologne
wdr-europaforum@wdr.de

Fon +49 (0)221 220 2086
Fax +49 (0)221 220 2087

WDR Europaforum 1997–2014

28. Februar 1997
Die Zukunft der Informationsgesellschaft
Westdeutscher Rundfunk Köln
15. Januar 1999
Europa wohin?
Auf der Suche nach der europäischen Identität
Westdeutscher Rundfunk Köln
- 7.–8. November 2000
Europa – Supermacht der Zukunft?
Europäisches Parlament Brüssel
- 8.–9. November 2001
Europas neue Grenzen
Die Ost-Erweiterung der Europäischen Union
Präsidenten-Palais in Warschau
- 3.–4. Dezember 2002
Europa vor der Entscheidung
EU-Erweiterung und globale Herausforderungen
Europäisches Parlament Brüssel
- 5.–6. November 2003
Mehr Europa!
Die neue Gemeinschaft der Fünfundzwanzig
Schloss Bellevue Berlin
Kleist Forum Frankfurt (Oder)
- 18.–19. November 2004
Grenzenloses Europa
Was hält die EU zusammen?
Hofburg Wien
- 27.–28. September 2005
Europa am Wendepunkt
Perspektiven der Europäischen Integration
Europäisches Parlament Straßburg
- 9.–10. Mai 2006
Europas ungewisse Zukunft
Strategien für eine neue EU-Politik
Auswärtiges Amt Berlin
- 9.–10. Mai 2007
Europa neu denken!
Die Globalisierung der Europäischen Union
Auswärtiges Amt Berlin
- 8.–9. Mai 2008
Europas Neustart
Wohin steuert die EU?
Burg von Ljubljana
8. Mai 2009
Europa in der Krise
Wer schützt die Bürgerinnen und Bürger?
Deutscher Bundestag Berlin
6. Mai 2010
Europa nach Lissabon
Was will die Europäische Union?
Auswärtiges Amt Berlin
26. Mai 2011
Die Krise ist nicht vorbei!
Perspektiven einer neuen EU-Politik
Auswärtiges Amt Berlin
9. Mai 2012
Europa ohne Alternative?
Perspektiven einer neuen EU-Politik
Europäisches Parlament Brüssel
16. Mai 2013
Zukunft Europa!
Europäisches Deutschland – deutsches Europa?
Auswärtiges Amt Berlin
8. Mai 2014
Welches Europa wollen wir?
Perspektiven einer gemeinsamen EU-Politik
Auswärtiges Amt Berlin

TV Sendetermine – WDR Europaforum 2014

WDR Fernsehen	08.05.2014	10:00 – 12:45 14:15 – 16:00	WDR Europaforum 2014 Welches Europa wollen wir?
ORF III	08.05.2014	10:00 – 12:45 14:14 – 16:00	WDR Europaforum 2014 Welches Europa wollen wir?
PHOENIX	08.05.2014	15:45 – 17:45	WDR Europaforum 2014
ARD/Das Erste	10.05.2014	16:00 – 17:00	Europamagazin extra WDR Europaforum 2014
WDR Funkhaus Europa	08.05.2014	10.00 – 16.00	Live mit Berichten und Reportagen

WDR®

SWR®

NDR®

ORF

phoenix



WDR Europaforum

Westdeutscher Rundfunk
Südwestrundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Österreichischer Rundfunk
PHOENIX
Europäische Kommission
Europäisches Parlament

Projektleitung

Michael Radix
WDR Chefredaktion Fernsehen

Marianne Breuer
CIVIS Medienstiftung

Mitarbeit

Jürgen Burggraf
ARD-Verbindungsbüro Brüssel

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk
Köln

Design

www.viertel.com

April 2014

In Kooperation mit:

Das Erste®

